Editorial

Liebe Theaterclub-Mitglieder,
für einmal sprechen wir nicht vom Luzerner Theater, sondern vom Grossen Welttheater und dem Schauspieler, der jede Chaos-Theorie übertrifft und sich selbst so unvorstellbar überschätzt, Donald Trump. Er ist ein Geschenk für alle Satiriker und Ironiker, man muss nur warten, bis er etwas sagt wie z. B. «Ich liebe schöne Frauen und schöne Frauen lieben mich.» Oder dann: «Ich bin ein wirklich kluger Mensch. Die Leute lieben mich. Jeder liebt mich». Denkt Melania auch so?

Water Trump Tower

Aber er spricht nicht nur gern über sich, sondern auch gern mit andern präsidialen Kollegen. So wartete sein Schweizer Amtskollege Johann Schneider-Ammann letztes Jahr sehr, sehr lange auf einen Anruf und als der dann endlich kam, wollte Donald bei ihm nur eine Rolex bestellen. Wetten, dass das Doris viel, viel weniger lang warten muss, denn es ist doch…(siehe Zitat oben).

Bei mir ging es auch sehr schnell: Schon vor Weihnachten rief er mich an und sagte: «Hello Phillip, I like the way you make the Theatre Club great again.» Ist ja nett gesagt von ihm, aber was heisst da: great again? Gross waren wir doch schon immer, oder was. Das hat er nicht mitbekommen, denn sprunghaft ging's gleich weiter: «Listen, I want to make something really big in Lucerne. I want to buy the Wasserturm, enlarge it by 200 %, put a golden roof on top of it and call it the Water Trump Tower. What do you think, would it cost me?» Als typischer Schweizer antwortete ich ihm kühl, man könne mit uns Schweizern über alles reden, aber hier nicht unter 100 Millionen. Darauf hat er urplötzlich aufgehängt, frage nicht warum.

Ein anderer Präsident ist zurückgetreten, Alexander Tschäppät in Bern, von dem es hiess, er habe sein Amt mehr zelebriert als mit Arbeit ausgefüllt. Aber seine Witze waren das Beste am Ganzen. Eine weitere Stadtpräsidentin soll laut einer unverbrieften Meldung doch zurücktreten: Corinne Mauch in Zürich macht einen Umschulungskurs in E-Gitarre und ihr Amt übernimmt die bestbekannte Spoken Word Artistin Hazel Brugger. Das ist der echte Knüller, denn Hazel wird uns zeigen, was Politik wirklich ist: Poetry Slam.

Da können wir Luzerner natürlich nicht zurückstehen und legen noch ein Brikett nach: Beat Züsli besinnt sich auf seine künstlerische Ader und lernt bei der Luzerner Künstlerin Irina Lopez E-Gitarre und Ausdruckstanz (Debutkonzert im Südpol mit dem Titel: When my guitar gently weeps). Als Nachfolge stellen sich gleich vier Frauen auf, die sich das Stapi-Amt im 2-Jahres-Turnus teilen werden: Birgit Aufterbeck, Gisela Widmer, Ursula Hildebrand und Annette Windlin. Bald heisst es aus dem Stadthaus: Vier Fäuste für ein Hallelujah!

Aber es kommt noch besser: Soeben verbreitet die NZZ die Meldung, dass im Jahr 2030 Christa Rigozzi Bundespräsidentin sein wird. Beauty before age! Da füge ich nur hinzu: Was wird aus Lara Gut? Die nächste Schönheitskönigin natürlich.

Das war also die Blütenlese von Äusserungen oder Meldungen, die der Schreiber dieses nur gesammelt und es bitzli aufbereitet hat, weiter nichts. Jetzt kommt das neueste Gesellschaftsspiel: Waren das nun fake news oder alternative facts? It's up to you.

Zum Schluss kommt ein schönes Foto mit der fulminanten Sängerin Marina Viotti an der Première von «L'Italiana». Meine Frau ist auch da, einfach hinter der Kamera und gibt mir den üblichen Drittelsmix an Anweisungen: Graad uus luege, Bruscht use und Finger ab der Rööschti. Dabei habe ich gar nichts gemacht, ehrlich. Aber so ist es halt im Leben: Sie ist am Drücker und ich darf nicht drücken.

So long, folks
Philipp Zingg
Mr. and Mrs. TcL-President

EINE GV MIT UND OHNE FRAUEN

DANK DER ZAUBERFORMEL: KURZE GV, DANACH INTERESSANTES PODIUM KANN DER TCL SEIT EINIGEN JAHREN DIE HALLEN FÜLLEN. AUCH IM NOVEMBER 2016 KAMEN 150 LEUTE IN DIE BOX.

Nebst den üblichen Geschäften konnten wir zwei Frauen als neue Vorstandsmitglieder willkommen zu heissen: Jana Avanzini und Noemi Wyrsch. Ansonsten nichts Neues ausser am Schluss ein ganz leidiges Geplänkel über die Newsletter, welche wir nun per E-Mail verschicken und damit viel positives Echo auslösen. Wir bleiben dabei.

In der anschliessenden Vorstellungsrunde konnten Stapi Beat Züsli und die Neu-Stadträtin Franziska Bitzi ihre Bekenntnisse zum LT ablegen zusammen mit der Versicherung, mit dem Kanton ein neues Theaterprojekt aufzuziehen. In Luzern braucht es offensichtlich mehrere Anläufe, siehe KKL, aber dann kommt's gut. Wir zählen die Jahre: 2025?

Zur Verarbeitung des plötzlichen Salle-Modulable Todes wurde es dann stockdunkel in der Box, nur eine einzige Kerze gab ein gespenstisches Licht und der Präsident sprach pathetische Worte voller Trauer und Schmerz zum Hinschied. Dazu erklang der düstere Marsch aus Purcells «Funeral Music for Queen Mary»; alles in allem, wie es auf Zentralplus hiess «wieder eine Performance der besonderen Art», aber das muss so sein, sonst wäre es keine Theaterclub-GV.

CHERCHEZ LA FEMME

Auf dem Podium berieten dann eine ganze Reihe von klugen Köpfen die Frage: Wie weiter mit dem LT. Das waren Philipp Bischof, Kulturchef Basel, Benedikt von Peter, Intendant LT, Patric Gehrig, Schauspieler, Reto Ambauen, VorAlpentheater und Michael Kaufmann, HSLU-Musik. Alles erste Sahne und doch, wie man mir später vorwarf, keine Frau darunter! Dabei hatte ich mich wochenlang und mit unzähligen E-mails um Barbara Frey, der Intendantin des Schauspielhauses Zürich bemüht, die beinahe, aber dann doch nicht kommen konnte. Das hatte ich leider vergessen zu erwähnen und zwar aus lauter Bescheidenheit (ja, ihr habt richtig gelesen, denn

es heisst ja: Bescheidenheit ist eine Zier, …Nur so kommt man weiter)

MANPOWER – SO WHAT

Unter der sehr versierten Gesprächsleitung von Michael Kaufmann gab Reto Ambauen einen prägnanten Satz nach dem andern zum besten und wies mit klaren Worten den Weg, wie ein neues Theater in Zukunft aussehen soll. Man kann den sehr lesenswerten Bericht von Zentralplus auf unserer Homepage nachlesen, deshalb beschränke ich mich auf die wichtigsten Kernaussagen.

- Ein Theater muss von Anfang an demokratisch aufgegleist sein, eine Grundwelle des gemeinsamen Wollens muss dieses Projekt tragen.
- Die Salle Modulable hatte ein omnipotentes Raumkonzept, das fast alles konnte. Aber man braucht hier einen Raum , der Widerstand gibt und dadurch kreative Prozesse auslöst (siehe Rigoletto in der Viscosi-Stadt).
- Die Idee der Salle Modulable funktioniert, das Projekt ist nicht tot, nur der Inseli-Neubau.
- Theater ist immer Überzeugungsarbeit. Theater muss jene überzeugen, die hingehen und diese werden dann zu Botschaftern.
- Durch das Zusammenwachsen der verschiedenen Szenen haben sich viele gute Gespräche ergeben, die ein Weitermachen erst ermöglichen.
- Es ist eine Bewegung entstanden, die über die Stadt hinausstrahlt. Jetzt müssen wir den Kanton gewinnen. Das braucht Zeit, aber wir schaffen das.

Philipp Zingg ‹

KLEE-MUSEUM UND STADTTHEATER-BERN-REISE

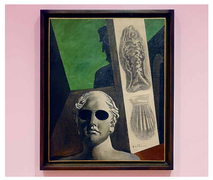
ZWEIMAL KUNST UND EINMAL KULINARIK, SO HIESS DAS REZEPT, WELCHES 43 MITGLIEDER IM FEBRUAR NACH BERN LOCKTE.

Es wurde ein sehr unterhaltsamer Ganztagesausflugs mit dem Highlight der persönlichen Begegnung mit unserem unvergessenen Todd Boyce. Er spielte souverän den Conte und war nachher unser Gast im Restaurant Toi et moi, sehr zur allgemeinen Freude der Anwesenden.

Dieses Erfolg verlockt zu einer Fortsetzung, siehe unten.

Die Luzerner im wunderschönen Spiegelsaal

Das Restaurant «Toi et moi» bewirtet uns


Paul Klee und Giorgio de Chirico

Der goldglänzende Zuschauerraum

Todd Boyce begrüsst seinen Fanclub

Nach Bern folgt sogleich eine neue Reise nach Basel.

MONET'S SEEROSEN UND SCHILLER'S TELL IN BASEL

DIE NZZ SCHREIBT ÜBER DEN NEUEN «WILHELM TELL» IN BASEL, MAN SEHE EINE «VERITABLE SPOKEN-WORD-OPER, DER TEXT ENTWICKLE EINE SOG, DER ZUR TRANCE WIRD WIE IN EINEM GUTEN RAP. DAS PUBLIKUM SPRICHT UND WIPPT GEBANNT MIT UND AM SCHLUSS GIBT ES EINEN WAHREN JUBEL AUF ALLEN RÄNGEN.»

Da müssen wir hin! Wir bekommen vom freundlich gesinnten Theater Basel den Spezialpreis von 71 Franken.

Nichts liegt näher, als zuvor die fabelhafte Monet-Ausstellung in der Fondation Beyeler zu besuchen. Sie zeigt Bilder vom Impressionismus bis zu seinem Spätwerk. Der Publikumsaufmarsch ist einmal mehr enorm.

Um diese Reise unkompliziert zu gestalten, fahren wir diesmal mit dem Bus für ca. 40 Franken p.P. Aber wir sind Individualisten, deshalb kann jeder sein Programm wählen.

CHACUN À SON GÔUT:

1. The Full Monty: Beyeler, Theater Basel und Nachtessen im Gartenrestaurant der Kunsthalle nebenan.
2. Halb Tags: Nur das Schauspiel um 16 Uhr und Nachtessen unter den Kastanienbäumen. Anreise individuell.
3. Migros Büdget: Schauspiel ond de grad weder hei.

Reisedatum: Sonntag 14. Mai 2017, Abfahrt: 11 Uhr beim (nicht mehr Salle Modulable) Inseli

Baldige Anmeldungen mit Programmwahl an: info@theaterclub-luzern.ch

Reiseleitung wie immer: der Gute Hirte.

FREILICHTSPIEL AUF TRIBSCHEN

IM SOMMER 2017 WIRD AUF TRIBSCHEN EIN AUSGESPROCHEN SCHÖNES FREILICHTSPIEL AUFGEFÜHRT: ÜBER 30 VÖGEL WERDEN ÜBER DIE LUZERNER HALBINSEL FLATTERN. NATÜRLICH NICHT RICHTIGE VÖGEL, SONDERN MENSCHEN IN WUNDERBARSTEN VOGELKOSTÜMEN…

«Stadt der Vögel» heisst die luftige Komödie aus der Feder von Gisela Widmer und inszeniert von Annette Windlin. In diesem Stück (nach einer Idee von Aristophanes) rebellieren die Vögel gegen die Götter und gegen die Menschen und erschaffen sich ihr eigenes «Wolkenkuckucksheim» voller Schönheit, Poesie – und auch einigem Irrwitz. Es wird ein tiefsinniger und gleichzeitig höchst vergnüglicher Theaterabend, an dem junge Menschen und Erwachsene gleichermassen ihre Freude haben werden.

Der Theaterclub kann seine Mitglieder wiederum vergünstigte Tickets für alle Aufführungen (ausser der Première) anbieten:
1. Kategorie CHF 65.00 anstatt CHF 80.00
Tickets müssen telefonisch gebucht werden unter 041 311 15 22 (Mo bis Fr von 8.00 bis 11.00 Uhr) unter dem Stichwort «Theaterclub Luzern».

vom 3. April bis 18. Juni 2016

THEATERCLUB KULTURAGENDA

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
3.4.	4.4.	5.4.> 20.00 GABRIEL VETTER: Hobby – Stand-up, Comedy	6.4.	7.4.> 19.30 OSTER-FESTIVAL Sinfonie-konzert 2	8.4.	9.4.> 19.30 OSTER-FESTIVAL Sinfonie-konzert 3
10.4.	11.4.	12.4.	13.4.> 20.00 RADIOMOOS mit Ruedi Häusermann, Herwig Ursin, Jan Ratschko	14.4.	15.4.	16.4.> 19.30 TANZ 23: KINDER DES OLYMP
17.4.	18.4.	19.4.	20.4.	21.4.	22.4.> 20.00 MARIEN-VESPER Jesuiten-kirche	23.4.
24.4.	25.4.	26.4.	27.4.	28.4.	29.4.	30.4.
1.5.	2.5.	3.5.	4.5.	5.5.	6.5.	7.5.
8.5.	9.5.	10.5.> 19.30 DER MENSCH ERSCHEINT IM HOLOZÄN Bühne	11.5.	12.5.	13.5.	14.5.
15.5.	16.5.	17.5.> 20.00 BOX 5: Eine Carte Blanche Box	18.5.	19.5.> 20.00 FRÜHSTÜCK BEI TIFFANY'S Sprech-theater	20.5.	21.5.
22.5.	23.5.	24.5.	25.5.> 19.30 TANZ 24: Timeless Bühne	26.5.	27.5.	28.5.> 19.00 DAS GARTEN-PROJEKT Garten
29.5.	30.5.	31.5.> 20.00 TERRY RILEY	1.6.	2.6.	3.6.	4.6.
5.6.> 17.00 IN 80 TAGEN UM DIE WELT Bühne	6.6.	7.6.> 19:30 LA TRAVIATA Bühne	8.6.	9.6.	10.6.	11.6.
12.6.	13.6.	14.6.> 20:00 DANCE-MAKERS SERIES #8	15.6.	16.6.	17.6.	18.6.

Luzerner Theater · Kleintheater Luzern · Südpol · KKL · Stadttheater Sursee

DAS KLEINTHEATER MACHT EINEN WICHTIGEN SCHRITT: JEDER TAG IST THEATERCLUB-TAG

Manchmal führen grossherzige Überlegungen des Kleintheaters und eine gezielte Charmeoffensive des Theaterclubs zu einem überaus erfreulichen Resultat: die beiden Leiterinnen des Kleintheaters haben sich entschlossen, ab sofort den TcL-Mitgliedern anstelle der ausgewählten Theaterclub-Tage **für jede Vorstellung den Rabatt von 10 Franken zu gewähren,** weil sie von der Überlegung ausgehen, dass damit sicher mehr Besucher ins Kleintheater kommen und trotz des Rabatts die Kasse stimmt. Diese neue Regelung gilt vorerst, mit Ausnahme einiger weniger Spezialveranstaltung bis Ende der Saison. Aber bis dahin geniessen wir die Freiheit, nicht mehr in der TcL-Agenda die einzelnen Tage aussuchen zu müssen und gehen vermehrt ins Kleintheater. Blumen für Sonja Eisl und Judith Rohrbach!

Neu gibt es im Luzerner Theater eine grosse Zahl von öffentlichen Proben. Diese sind nur im Monatsspielplan publiziert. Bitte gehen Sie in unserer Homepage auf «Agenda» und dort auf den Monatsspielplan, wo die Proben und die Impulsgeber zu finden sind.

DER TCL-APERO VOR «L'ITALIANA IN ALGERI»

DIE NEUE THEATERLEITUNG GEHT AKTIV AUF DIE BESUCHER ZU UND LÄSST NICHTS UNVERSUCHT, DIESE MIT DIVERSEN AKTIONEN INS HAUS ZU LOCKEN.

So kam vor Weihnachten Benedikt von Peter mit dem Angebot auf uns zu, die TcL-Mitglieder zu einem speziell offerierten Apéro vor der Italiana-Premiere einzuladen und gleich auch noch mit der Aktion «Bring a friend» eine befreundete Person mitzunehmen. Das gab's noch nie und entsprechend gross war das Interesse, sodass sich tatsächlich 110 Mitglieder im Foyer einfanden, wo ihnen Benedikt in gewohnt eloquenter Weise von der halsbrecherisch kurzen Probezeit, aber auch vom Spass der jungen Sänger an dieser immensen Herausforderung erzählte. Brigitte Heusinger sprach von einem Ritt über den Bodensee für die Beteiligten, aber alle Schrecken wurden überwunden durch die Spielfreude des fabelhaften Ensembles, welches wir nun in Luzern haben.

«Make friends» aus der Sicht des Luzerner Theaters könnte man diesen ersten TcL-Apéro nennen und das ist vollkommen gelungen. Alles stimmte: die sehr grosszügige Bewirtung, die wir erleben durften, die einleitenden Worte des Regisseurs und schliesslich die hinreissende Aufführung, welche alle Zuschauer in kürzester Zeit in beste Laune versetzte. Die offerierten Spaghetti in der Pause waren das Tüpfelchen auf dem i und wir sagen nur:

tante grazie di tutto cuore!

Philipp Zingg ‹

Benedikt von Peter im vollen Schwung …

… und alle hängen an seinen Lippen

WERDEN SIE MITGLIED IM THEATERCLUB

Sie unterstützen damit das Luzerner Theater und das Kleintheater und ermöglichen so, dass der Theaterclub jährlich namhafte Sponsorenbeiträge ausrichten kann. Sie erhalten Karten zu ermässigten Preisen und darüber hinaus exklusiven Zugang zu unseren verschiedenen Clubaktivitäten (siehe Frontseite)

ANMELDUNG MITGLIEDSCHAFT TCL

Junge Leute bis 35 Jahre CHF 50.–
Einzelmitglied CHF 90.–
Paarmitglied CHF 120.–
Anmeldung unter
www.theaterclub-luzern.ch
oder direkt beim Geschäftsführer,
Adresse nebenstehend.

BESUCHEN SIE UNSERE WEBSEITE

www.theaterclub-luzern.ch

KORRESPONDENZ THEATERCLUB LUZERN

Geschäftsführung: Thomas Morger
Hirschmattstrasse 30, Postfach 2532
6002 Luzern, info@theaterclub-luzern.ch
+41 41 410 39 37
Präsident: Dr. Philipp Zingg
Bellerivematte 4, 6006 Luzern
ph.zingg@gmail.com
+41 41 370 11 60

REDAKTIONELLE MITARBEIT: Remo Bitzi, Brigitte Heusinger, Michael Kaufmann, Philipp Zingg **GRAFIK:** Sylvie Rapold, Minz, Agentur für visuelle Kommunikation, Luzern, www.minz.ch **FOTO:** Philipp Zingg, Südpol
DRUCK: von Ah Druck AG, Sarnen **AUFLAGE:** 1'400 Exemplare

BLITZSCHNELL UND GRATIS: DER TCL-NEWSLETTER PER E-MAIL

Manchmal muss es sehr schnell gehen, wenn z. B. unerwartet eine Einladung zu einem Anlass hereinkommt und wir diese sofort kommunizieren müssen. Da können wir nicht bis zur nächsten TcL-Zeitung warten, das wäre zu spät. Andererseits verbietet sich der Postversand wegen des immensen Aufwands: Für jeden Versand sind drei Personen während drei Stunden mit dem Eintüten beschäftigt und die Kosten für den Briefversand sind jeweils sehr hoch. Dies alles für eine Kurznachricht von nur einer halben A4 Seite wäre unverhältnismässig.

E-mail muss sein, darum bitte ich alle Mitglieder erneut, ihre E-mail Adresse oder deren Änderung dem Sekretariat zu melden. Und wer keine hat, für den gibt es diese Möglichkeit: Es gibt sicher im Kreis der Verwandten oder guten Freunden jemanden, an den wir unsere E-mails schicken können und der dann die betreffende Person informiert. Das fördert den zwischenmenschlichen Kontakt, ergibt gute Gespräche und wenn dann dieser Postillon noch Gefallen an unseren Veranstaltungen bekommt, ist er herzlich dazu eingeladen.

Na also, ist doch eine gute Idee, geht doch!

Philipp Zingg ‹

DIE ELPHI-HYMNE

ALLE HABEN IM JANUAR 2017 DARÜBER GEREDET UND DIE FEUILLETONISTEN HABEN SICH DIE FINGER WUND GESCHRIEBEN. WIR ABER WAREN DA!

© Michael Kaufmann

Wir ergatterten am 20. Juni 2016 zwei Tickets für das Konzert des Chicago Symphony Orchestra unter Riccardo Muti und konnten uns über ein halbes Jahr lang auf das Event freuen. Und dies sei gleich für die geneigte Leserschaft vorausgeschickt: Es war musikalisch und akustisch ein Erlebnis. Natürlich spielen dieses Gebäude und diese Architektur eine wichtige Rolle. Im Ensemble der bewährten hamburgischen Wohn- und Speicherbauten in Hafennähe gibt sich die neue «Elbphilharmonie» so als hätte sie immer schon dagestanden. Markant schliesst sie als gerade vom Stapel laufendes Schiff die neue Hafencity ab und reckt sich in Richtung Elbe und Industrie-Hafenanlagen. Der Sockel ist in den bewährten Ziegelklinkern gebaut, der Aufbau ist ein luftiges Glasspiegelgebilde. Das Innere entpuppt sich darauf als geschmackvoll und postmodern-nüchternes Ensemble aus angenehmen Räumen, spektakulären Ausblicken, Restaurants und Bars. Die Leitsterne sind dann der Kammermusik- und der Grosse Konzertsaal. Wie in Berlin, Prag oder der neuen Pariser Philharmonie hat man beim Grossen Saal auf einen Arena-Saal gesetzt, das Orchester in der Mitte, ringsum und nah dran das Publikum.

KKL ODER ELPHI?

Logisch ist das akustisch anspruchsvoll, logisch ist der Höreffekt je nach Platzlage nicht derselbe, selbstverständlich hört man hier einfach alles. Auch das Husten von rücksichtslosen Zuhörenden, zu denen sich Riccardo Muti in einer Satzpause umwendet.

Nun aber die Hauptfrage: «Ist der Saal gut?» Bei diesem Weltklasseorchester mit den berühmten Bläserfraktionen haben wir sozusagen den 1:1-Test im Ohr. Und es ist phantastisch, bzw. sicher auf dem Niveau unseres Luzerner KKL-Saals, der weltweit die Referenz ist. Im «Don Juan» von Richard Strauss breiten sich die satten Streicherklänge wundervoll im Kreis aus, während drüber die frechen Einwürfe der Holzbläser schweben und zu einem Ganzen machen. Und bei der massiven 4. Sinfonie von Tschaikowsky bleibt auch beim Fortissimo die gesamte Klangstruktur plastisch hörbar – und dies der Vorteil gegenüber dem klassischen «Schuhschachtel-Saal» – nicht nur eine schöne Fläche, sondern eine in sich ausbreitende Klangkugel. Denn auch wenn man diagonal vis-à-vis der Kontrabässe sitzt, hört man von diesen, das Orchester zwischen sich, jeden Ton. Erstaunlich auch das mögliche dynamische Spektrum von ppp bis fff. Wenn ein Orchester und ein Dirigent es wagen – und das tat das «Chicago» – ist alles möglich und alles immer hörbar.

SEID VERSCHLUNGEN, MILLIONEN

Die Hamburger haben die Kosten des Baus schon vergessen: Ihre «Elphi» gehört schon jetzt dazu wie der Hafen, der Michel, St. Pauli und die Alster. Aber alle diese Heiligtümer der Hansestadt übertrumpft sie mindestens mit einem: mit dem Klang.

Michael Kaufmann ‹

SÄNGER, TÄNZER UND ZUSCHAUER WERDEN EINS

NEUE RÄUME ERSCHLIESSEN HEISST DAS LEITMOTIV DES LUZERNER THEATERS SEIT DIESER SAISON UND DIESES LÖST ES EIN MIT EINEM WEITEREN SCHRITT: NACH DER BOX UND DER VISCOSI WIRD NUN DER RAUM DER JESUITENKIRCHE FÜR DIE «MARIENVESPER» VON MONTEVERDI SO RADIKAL UMGESTALTET WIE NOCH NIE.

© Stephan Wespi, Luzerner Theater

Die Kirchenbänke werden ganz überdeckt und so entsteht ein erhöhter Bühnenboden, auf dem sich alle Akteure befinden. Verschiedene Erhöhungen bieten Zuschauern, MusikerInnen, SängerInnen und Tänzer Innen Orte zum Verweilen und Bespielen.

ES WIRD KEIN TANZ-WORKSHOP

Der Choreograph und Regisseur Sebastian Matthias versteht seine Inszenierung nicht als ein Tanzworkshop oder Mitmachtheater, sondern die Absicht ist eine ganz andere. Der Zuschauer, der mitten unter den sich bewegenden Sängern und Tänzern steht oder eben auch geht, ist ein Teil der Aufführung selbst – schon allein durch seine Anwesenheit im Raum. Er oder sie befindet sich in einer Komposition aus Erfahrungsräumen zwischen Menschen, die sich wie an jeder Aufführung versammelt haben. Die Kirche ist der Gemeinderaum und die darin versammelte Gemeinde gestaltet die Aufführung, so wie in der Kirche den Gottesdienst. Dabei ist ganz wichtig, dass der Zuschauer entscheidet, welche Rolle er einnehmen will.

SCHAUE, LAUFE ODER TANZE ICH?

Zunächst die Fangfrage: Wird es unter den maximal 250 Zuschauern einen Kampf um die Stühle geben? Nein, denn es sind gar keine Stühle da. Wenn man sitzen möchte, muss man sich für eine der Erhöhungen als Sitzgelegenheit entscheiden. In diesem offenen Raum kommt alles darauf an, ob der Zuschauer nur schauen oder herumlaufen will und je nachdem wird die Aufführung ruhig oder bewegt ausfallen. Das ist der Kernpunkt von Sebastian Matthias' Arbeit: Er fordert die Zuschauer auf, selber Entscheidungen zu treffen, sich einzulassen, vom Raum Besitz zu ergreifen und wenn ein Tänzer auf ihn zukommt, nicht weg zu gehen. Wir sollen da sein und bleiben, die Intimität erleben und die Gemeinschaft mit den Sängern und Tänzern teilen im Moment der Begegnung. Bei diesen Begegnungen tragen wir auch Verantwortung für die anderen, wir sollen eigenständig sein, aber uns doch verantwortlich fühlen für das Ganze.

Es wartet also eine ganz spezielle Erfahrung auf uns, eine, die wir niemals in den engen Zuschauerrängen und weit entfernt von der Bühne haben können. Mittendrin und Teil des Ganzen, das gab's schon lange nicht mehr. Wir wollen es wagen.

Philipp Zingg ‹

OSTERN UND SOMMER AM LUCERNE FESTIVAL

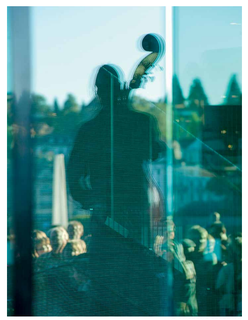
DAS LUCERNE FESTIVAL OFFERIERT DEN TCL-MITGLIEDERN ERNEUT FOLGENDE KONZERTE ZU VORZUGSKONDITIONEN:

OSTERFESTIVAL

Sinfoniekonzert 2, 7. April
Teodor Currentzis,
Pergolesi, Haydn
Sinfoniekonzert 3, 9. April
Mariss Jannsons, Emanuel Ax.
Prokofjev, Mozart, Sibelius

SOMMERFESTIVAL

Sinfoniekonzert 15, 26. August
L'Incoronatione di Poppea, Monteverdi.
Monteverdi Choir, John Eliot Gardiner



© LUCERNE FESTIVAL

Die Theaterclub-Mitgliedern erhalten auf dieses Konzert einen Rabatt von 20 % auf die Kategorie I – IV. Die Tickets können telefonisch unter 041 226 44 80 unter Angabe des Stichworts «Theaterclub» bestellt werden und an der Abendkasse im Foyer gegen Vorweisen des Theaterclub-Ausweises abgeholt werden. Die Bezahlung erfolgt vorab per Kreditkarte. Karten können auch während des Oster-Festivals von 1. – 9 April direkt am LUCERNE FESTIVAL Ticketschalter am Haupteingang des KKL (Seeseite) gegen Vorlage des Club-Ausweises gekauft werden. Pro Person können zwei vergünstigte Karten bezogen werden.

HEIMSPIEL, SATZ, SIEG

HEIMSPIELE – DAS FESTIVAL DER LOKALEN FREIEN THEATER- UND TANZSZENE VOM MONTAG 15.05. BIS SONNTAG 28.05.2017.

Eine Kooperation von Kleintheater Luzern und Südpol in Zusammenarbeit mit ACT Zentralschweiz und Luzerner Theater

Alle Jahre wieder und alle Jahre anders! Für die HEIMSPIELE öffnen Kleintheater und Südpol erneut ihre Räume und präsentieren während zwei Wochen einen Querschnitt aus der lokalen Freien Theater- und Tanzszene. Unter der Federführung von ACT Zentralschweiz entert die Freie Szene zum Abschluss in einem friendly take over für 24 Stunden das Luzerner Theater und bespielt, beschallt, betanzt die heiligen (Stadttheater-)Hallen.

Mehr Infos und das genaue Programm gibt's Anfang April unter www.kleintheater.ch; www.sudpol.ch; www.luzernertheater.ch

TERRY RILEY IM SÜDPOL LUZERN

DIE LEBENDE LEGENDE, DER 82-JÄHRIGE JAZZMUSIKER KOMMT NACH LUZERN UND TRITT AM 31. MAI IM SÜDPOL AUF.

Er gilt als Pionier und erfolgreichster Vertreter der Minimal Music: Der amerikanische Komponist Terry Riley, dessen bahnbrechendes Werk In C, das er 1964 präsentierte, die Musikwelt nachhaltig prägen sollte. Am 31. Mai spielt der Avantgarde-Komponist im Südpol Luzern.

Mitglieder des Theaterclub Luzern profitieren an diesem Abend in zweierlei Hinsicht: 1. können sie Tickets zum Vorzugspreise von CHF 50 bestellen und 2. besteht die Möglichkeit, an einer exklusiven Einführung von Patrick Müller, dem künstlerischen Leiter des Südpol Luzern, teilzunehmen.

Remo Bitzi ‹

Anmeldungen werden via ph.zingg@gmail.com entgegengenommen.

BAUSTELLENRUNDGANG: TRAVIATA UND MARIENVESPER AN EINEM ABEND

DIE NEU EINGEFÜHRTE VERANSTALTUNGSREIHE DER BAUSTELLENRUNDGÄNGE HAT SOFORT GROSSES INTERESSE ERWECKT, UND DAS LT MÖCHTE WEITERHIN MIT DIESEN EINBLICKEN IN LAUFENDE BÜHNENPRODUKTION DIE NEUGIER VON UNS THEATERCLUBMITGLIEDERN WECKEN UND UNS NÄHER AN DAS THEATER HERANFÜHREN.

Wenige Tage vor den Premièren der beiden Produktionen haben wir die Gelegenheit, vom Intendanten und Regisseur Benedikt von Peter die Beweggründe zu erfahren, warum die Person der Violetta in seiner Inszenierung ganz allein auf der Bühne steht. Die Starsopranistin Nicole Chevalier, übrigens eine Nichte des bekannten Chansonniers Maurice Chevalier, singt wieder wie in Hannover die Titelpartie.

Benedikt von Peter erklärt uns im Grossen Haus den Sinn seiner Ein-Frau-Studie; anschliessend gehen wir in die Jesuitenkirche. wo uns der Regisseur und Choreograph Sebastian Matthias teilhaben lässt an der Marienvesper -Hauptprobe. Wir stehen also mitten unter allen Sängern, Tänzern und Musikern des Barockorchesters «Les Passions de l'Ame».

Alles verspricht, ein ganz einmaliger und spannender Abend zu werden.

Mittwoch, 29. März, 17.30 Uhr, Treffpunkt im Kassenfoyer des LT

Theater ist für uns günstiger

- Vergünstigte Tickets mit 30 % für mehr als 30 Vorstellungen im Luzerner Theater und im Kleintheater Luzern
- 3 frei wählbare Joker-Daten im LT, ebenfalls mit 30 % Ermässigung (gilt auch für Premieren)
- Theaterzeitungen, Podiumsdiskussion zu kulturpolitischen Themen, TheaterclubFest, Theaterreisen exklusiv für Mitglieder
- Intendanten Apéro, «Bring a Friend» Anlass, Baustellenrundgänge
- Vergünstigung von 10 % auf Abos Luzerner Theater und auf Einzeleintritte im Stadttheater Sursee
- «Kulturbatzen» von 5 Franken im Südpol und im Theater Pavillon

2016/2017 NUMMER/3

www.theaterclub-luzern.ch

THEATERCLUB LUZERN